

ihm erscholl, und ihn als Dilettanten der Musik begeisterte.

Sein schönes braunes Auge strahlte im reinsten Glanz, als zwei junge Damen, beide von seltener Schönheit, dort vereint waren, um den versammelten Kurgästen den Genuß zu gewähren, das Duett aus dem Propheten:

„Deinem Sohne meinen Schwur,“
zu vernehmen.

Eine lautlose Stille herrschte in dem Saal, als diese Piece ausgezeichnet vorgetragen wurde, und der glockenreine Sopran mit der elegischen Weise des Alt sich innig verschmolz.

„Wer sind diese Damen?“ fragte der Erbprinz den Starosten lebhaft.

„Die Sopransängerin ist die Tochter des Commerzienrathes Lübeck aus Breslau mit Namen Valerie, die mit ihrer Mutter zur Kur hier weilte. Die Altsängerin ist ein Fräulein Elfriede Leiner, auch dort ihre Heimath erkennend, und mit ihrem Dheim, dem Hofrath Leiner, anwesend.“

Der Erbprinz hielt noch einen Augenblick das Gespräch fest; dann neigte er leicht sein Haupt zum Gruß gegen den Starosten, und ging in die Nähe des Fürsten v. E., der in jener der beiden Damen seinen Platz sich erwählt hatte.

Ohne in eine Unterhaltung sich zu verflechten, stand er an eine Säule gelehnt, und sah wie gedankenlos auf den Kreis von Herrn, die der Blumenflor von Damen umgab und jene Genanten einschloß; sah zu seinem Staunen, daß sein Leibarzt, Doctor Reinhard mit freudigem Blick die Damen begrüßte, so wie mit dem Recht eines älteren Freundes einen leer gewordenen Platz neben Valerie schnell einnahm, und diese, die schönen strahlenden braunen Augen auf ihn gerichtet, lebhaft in seine angesponnene Unterhaltung einzugehen schien, dann an dem Arm des Fräulein Leiner, von dem Doctor begleitet, in einem Nebengemach, wo bereits mehrere Kurgäste promenirten, auf- und abging.

„Wie kommt der Reinhard dazu, mit diesen Damen in solch freundlicher Beziehung zu stehen? und von was mögen sie sich wohl unterhalten?“ Diese beiden Fragen beschäftigten den Erbprinzen ausschließend. Er wartete nur den Eintritt der Damen in den Concertsaal ab, um noch einmal die

schöne Valerie von fern erblicken zu können. Verließ dann den Salon und ging mit schnellen Schritten seinem Hotel zu, was in der Kurhausstraße lag.

Noch hatte es am andern Morgen nicht sechs Uhr in dem freundlichen Städtchen geschlagen, als der Erbprinz in einfacher Kleidung, und in Begleitung des Doctor Reinhard dem Kurgarten zuschritt. Er war mit demselben kaum zu der Quelle des Ragocy hinabgestiegen, um seinen Becher sich füllen zu lassen, hatte dann die Promenade angetreten, als sein Falkenblick die von fern nahende schöne Valerie an der Seite einer älteren Dame erkannte.

Der Erbprinz hielt den Doctor in ein leichtes Gespräch verflochten gefesselt an seiner Seite. So wurde es ihm daher möglich, als derselbe bei dem Nahen Valeriens mit der Commerzienrathin (jener älteren Dame) ihr seinen freundlichen Gruß darbrachte, durch ein Lüsten seines Hutes die Ueberszeugung ihr zu reichen, daß sie seine Aufmerksamkeit erregt, und er in dem Zeichen der gewöhnlichen Höflichkeit seine Aufmerksamkeit weihte.

Eine anmuthige Verneigung ihres Hauptes während eine liebliche Röthe das schöne Antlitz überflog, sagte dem Erbprinzen, daß sie nicht ohne weiblichen Stolz diese Höflichkeit in sich aufgenommen habe. —

Der Doctor, der dem Erbprinzen in hoher Verehrung ergeben war, und der in dem hochherzigen Sinn, der denselben für das Wohl seines Landes belehrte, manche Episode des hohen Herrn entschuldigte, weil er wußte, daß auf dem Platz, wo eine höhere Hand ihm seinen Wirkungskreis angewiesen, seinem Herzen keine Befriedigung, kein Genuß entgegen blühen würde, sah mit der Toleranz, worin Männer die Schwächen anderer entschuldigen, auf die Neigung des Erbprinzen, all' die Blumen zu einem schönen Kranz der Erinnerung sich zu vereinen, die auf seinem Wege ihm freundlich entgegenblühten.

Unwillkürlich wandte er sein Auge dem Erbprinzen zu, als Valerie bei ihnen vorbeigegangen und den Gruß desselben empfangen, in ihrer lieblichen Weise erwiedert hatte, und erblickte zu seinem Staunen jenes ihm wohlbekannte Feuer in des Erbprinzen Auge, das vielfagende Lächeln um seinen